Auf der beigegebenen Abbildung des Vorhanges im croatischen Nationaltheater sind sämmtliche Repräsentanten der illyrischen Literatur und Kunst abgebildet. Dargestellt ist in symbolischer Weise die Anknüpfung der illyrischen an die alte Ragusaner Literatur. Rechts sieht man Agram, links Ragusa; Gundulić empfängt die Huldigung der Illyrier.

Als persönlicher Freund Preradović's und sein Kamerad beim Militär dichtete zu derselben Zeit der verdienstvolle Schriftsteller und Patriot Ivan v. Trnski. Der achtzigste Geburtstag des greisen Dichters ist voriges Jahr vom ganzen Volke festlich begangen worden. In seinen unzähligen Liedern ist Trnski sein Leben lang didaktisch geblieben, didaktisch auch in den Liedern an seine Geliebte, indem er ihre Tugenden preist und mit ihnen alle Töchter seiner Nation schmücken möchte. Mit seinem bekanntesten Bande, den „Kriesnice“ („Johanniskäfer“) kam er der mittleren Schichte des croatischen Leserkreises sehr erwünscht, zu einer Zeit, wo sich dieser gerade nach leicht faßlichen und warm empfundenen Versen sehnte. Dazu kommen noch meisterhafte Übersetzungen von Puschkins „Eugen Onjegin“, Schillers „Lied von der Glocke“, Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“, Shakespeares „Othello“ u. s. f. Trnski kann bezüglich seines Einflusses auf die Entwicklung der croatischen Schrift- und Dichtersprache einigermaßen mit Platen verglichen werden.

Auch einige bosnische Schriftsteller fühlten sich zur croatischen Bewegung hingezogen, so: Grgo Martić, Franjo Jukić und Martin Nedić. Auch in Dalmatien fand die illyrische Bewegung natürlich eifrige Parteigänger; dagegen stieß die Bewegung und auch der Name, unter dem sie sich vollzog, bei den östlichen Serben, die den großen Umfang der „illyrischen“ Ideen nicht verstehen wollten, auf unfreundliche Gegnerschaft. Aus diesem Grunde, aber auch wegen der politischen Constellation, wurde die Bezeichnung „illyrisch“ aufgegeben; ihren Zweck hatte sie durch Herstellung der einheitlichen Schriftsprache, nachdem die literarische Bewegung in Gang gesetzt war, ohnehin erreicht.

Nach einer kurzen Zwischenzeit der politischen Enttäuschungen kam es in der Literatur zu einer erfreulichen wissenschaftlichen und belletristischen Thätigkeit. An die Stelle des novellistischen Dilettantismus unserer „Illyrier“, sowie ihrer mehr oder weniger phantastischen Geschichtschreibung trat ernste belletristische und wissenschaftliche Arbeit.

In diese Zeit fällt die Errichtung der „Südslavischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ zu Agram. Bevor aber der von Bischof Stroßmayer 1861 aufgeworfene Gedanke ihrer Errichtung zur Ausführung kam, wurde (1864) eine wissenschaftliche Zeitschrift „Književnik“, unter der Redaction von Rački, Jagić und Torbar begründet. Die Zeitschrift, die hauptsächlich historisch-philologischen Forschungen gewidmet war, erschien drei Jahre lang auf Kosten der „Matica“, bis endlich im Jahre 1867 die Akademie ihre Thätigkeit begann.